

Nachlese zum Festival

Southside: Drei Tage Ausnahmezustand. Und drei Tage Party

Von Miriam Muschkowski



Ein Grund zu feiern: das Southside-Festival.

Foto: mwü

REGION ROTTWEIL, 1. Juli - Wohnen Zelt an Zelt, feiern, tanzen und trinken mit Freunden und Fremden: Drei Tage Southside-Festival in Neuhausen ob Eck bedeuten drei Tage Ausnahmezustand – aber auch drei Tage Urlaub vom Alltag und drei Tage unbeschwertes Feiern.

Auf das Wetter war Verlass: Die Vormittage waren zwar meist grau und kühl, pünktlich zu den ersten Auftritten auf den Festivalbühnen kam die Sonne aber hinter den Wolken hervor und bescherte dem einen oder anderen unvorbereiteten Besucher einen Sonnenbrand. Vom Feiern hielt das allerdings keinen ab und so feierten viele ausgelassene Menschen eine einzige große Party. Rund 60 000 Musikfans waren in diesem Jahr gekommen – so viele wie noch nie. Manche waren sogar aus Italien, Irland und Dänemark nach Neuhausen ob Eck angereist.

Viele recycelten ihr diesjähriges Fasnetskostüm: Auf dem Gelände tummelten sich Bienen, Krokodile, Kängurus und plüschige rosa Hasen, am Sonntag konnten aufmerksame Besucher dann drei zweieinhalb Meter große Gestalten im Inspector-Gadget-Gewand bewundern. Der Mann im Minikleid mit Leoprint und die zahlreichen Blumenmädchen mit ihren großen, bunten Kreationen auf dem Kopf fielen da schon gar nicht mehr auf.

So mancher hatte sich bewusst in Schale geworfen, um Eindruck zu schinden. Beim zwischenmenschlichen Kontakt mit sympathischen Festivalbekanntschaften ist jedoch bekanntlich Vorsicht geboten. Drei junge Frauen hatte es bereits erwischt: Sie hatten sich mit Hepatitis infiziert. In diesem Fall handelte es sich zum Glück nur um ein knallbuntes Plüschtier in Virenform. Um sich vor weniger flauschigen Infektionen zu schützen, trugen die Mädels ein ganzes Arsenal an Verhütungsmitteln in ihren Handtaschen mit sich herum.

Diese waren nicht das einzige Hilfsmittel, das die Festivalgänger auf dem Campinggelände gebrauchen konnten. Auch Ohrstöpsel und mp3-Player waren häufig gesichtete Festivalbegleiter, denn an viel Schlaf war dort angesichts der ständigen Partys sicher nicht zu denken.

Denjenigen, die sich dem Trubel zumindest zeitweise entziehen wollten, bot der Veranstalter unter dem Motto Grüner wohnen einen Zeltplatz auf dem Green-Camping-Gelände an. Dort ist es sauberer und ruhiger und es wird weniger Alkohol getrunken als auf den anderen Campingbereichen.

Überhaupt sind Sauberkeit und Müllentsorgung ein großes Thema auf dem Southside, denn 60 000 Menschen hinterlassen eine Menge Müll, der erst mal wieder eingesammelt werden muss. Dafür kommen beim Southside rund 150 000 Müllsäcke zum Einsatz.

Die Zahl der Bands, die in den drei Festivaltagen auftraten, nimmt sich dagegen richtig bescheiden aus: Knapp hundert Bands aus unterschiedlichen Genres rockten die Bühnen.

Als Headliner standen am ersten Festivaltag Queens of the Stone Age und The Smashing Pumpkins auf dem Plan. Ärgerlich für Fans beider Bands, dass sich die beiden Auftritte zeitlich überschnitten: Wer sich bei Queen of the Stone Age einen guten Platz sichern wollte, musste die Blue Stage, auf der The Smashing Pumpkins auftraten, frühzeitig verlassen.

Eingefleischte Rammsteinfans zogen derartige Kompromisse am Samstagabend sicherlich nicht in Betracht. Schon früh strömten zahlreiche Besucher zur Bühne, und als die Band um Till Lindemann schließlich loslegte, schien das gesamte Festival dort versammelt zu sein. Der Auftritt von Rammstein begann wie erwartet mit einem Donnerschlag, als zahlreiche Feuerwerkskörper in den Himmel schossen und das Festivalgelände erhelltten. Zu diesem Zeitpunkt spielte auf der nahegelegenen Blue Stage noch die britische Trip-Hop-Band Portishead, die von dieser unhöflichen Überraschung vermutlich wenig angetan war. Der Veranstalter hätte beiden Bands einen Gefallen getan, wenn er den Zeitplan um eine Viertelstunde verschoben hätte.

Auch am Sonntag hatten viele Fans die Qual der Wahl: Die Auftritte von Deichkind und den Arctic Monkeys begannen beinahe zeitgleich. Wer sich für Deichkind entschieden hatte, kam in den Genuss einer wirklich sehenswerten Show mit bizarren Kostümen und bemerkenswerten Bühnenrequisiten. Die Band spielte sich gut gelaunt durch ihr Repertoire

und verließ erst eineinhalb Stunden später endgültig die Bühne. Mit der Verabschiedung von Deichkind fand auch das Festival zu seinem Abschluss.

Nicht nur die Fans können auf ein gelungenes Festival zurückblicken, auch die Polizei zeigte sich zufrieden. Das Festival sei friedlich und ohne größere Zwischenfälle verlaufen, teilte die Polizeidirektion Tuttlingen mit.

Mehr zum Southsidefestival 2013 lesen Sie in der aktuellen NRWZ zum Wochenende.

01.07.2013, 12:36:13 Uhr